

Ehemaliger Naturschutzabteilungsleiter Dr. Eberhard Faust verstorben

von KLAUS-ULRICH BATTEFELD, Wiesbaden



Dr. Eberhard Faust mit seinem Jagdterrier (Foto: Thomas Hönig).

Der ehemalige Leiter der hessischen Naturschutzverwaltung, Dr. Eberhard Faust, verstarb am 22. Juni 2016 im Alter von 91 Jahren in seinem Geburtsort Braunfels.

Dr. Faust wuchs in Leun und Braunfels auf und legte 1943 in Gießen seine Reifeprüfung ab. Wie viele seiner Zeitgenossen blieb auch er nicht von Weltkrieg und Kriegs-

gefangenschaft verschont. Mehrere Verletzungen aus dieser Zeit zeichneten ihn bis ans Lebensende. Faust studierte Forstwissenschaften und legte 1949 seine Prüfung als Diplom-Forstwirt ab, im Jahr 1952 die Große forstliche Staatsprüfung. Nach einem halben Jahr als freiberuflicher Forsteinrichter verlegte Dr. Eberhard Faust am 1. Januar

1953 auch beruflich seine Wirkungsstätte an den Geburtsort Braunfels zurück und übernahm bis 1973 die Leitung des Fürstlich Solms-Braunfels'schen Forstbetriebs. In dieser Zeit promovierte Faust 1964 am Institut

für Forstbenutzung der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg über „Auswirkungen der Mechanisierung auf Betriebsführung und Wirtschaftlichkeit eines Forstbetriebes: dargestellt am Beispiel der Fürst zu Solms-



Dr. Faust-Eiche im Wald bei Braunfels/Lahn-Dill-Kreis (Foto: Werner Schindler).

Braunfels'schen Forstverwaltung“. Im Jahr 1972 wurde Faust der erste Träger des Karl-Abetz-Preises der Universität Freiburg. Mit diesem Preis werden jeweils hervorragende Beiträge zur Wirtschaftlichkeit privater Forstbetriebe ausgezeichnet. Der Preis ist nach dem Freiburger Forstökonomie-Professor Karl Abetz (1896 – 1964) benannt und soll auch dessen herausragende Verdienste würdigen. Die mit 10000,- DM dotierte Auszeichnung hatte Max Willibald Erbgraf von Waldburg zu Wolfegg und Waldsee 1971 gestiftet.

Faust schied auf eigenen Wunsch 1973 aus dem Privatforstdienst aus. In diesem Jahr vollzog er einen grundlegenden Paradigmenwechsel: Er übernahm im Quereinstieg als „Landforstmeister z. A.“ die Leitung des für Naturschutz und Naturparke zuständigen Referats im damaligen Hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt. Im Jahr 1985 umfassten Naturschutz und Landschaftspflege bereits eine ganze Referatsgruppe, deren Leitung Faust innehatte. 1986 wechselte diese Gruppe unter dem ersten hessischen Grünen Umweltminister Joschka Fischer in das neu gebildete Ministerium für Umwelt und Energie, kurze Zeit später wurde Faust stellvertretender Abteilungsleiter. Nach dem Ende der ersten rot-grünen Koalition in Hessen wurde Dr. Faust schließlich Leiter der Abteilung Naturschutz und Landschaftspflege bis zum Jahr 1989.

Hoch effizient und „mit allen Wassern gewaschen“ nutzte Faust seine Managementenerfahrungen und sein weit gespanntes Netzwerk, um 16 Jahre lang prägend den Naturschutz in Hessen zu gestalten. In dieser Zeit stieg das Volumen des hessischen Naturschutzhaushalts von 125 000 DM auf 18 Mio. DM, und das Hessische Naturschutzgesetz wurde 1981 erlassen. Dr. Eberhard Faust pflegte in dieser Boom-Phase des hessischen Naturschutzes eine kongeniale Zusammenarbeit mit dem damaligen prägenden Vorsitzenden des Landesnaturschutzbeirates, Willy Bauer.

Bleibende Ergebnisse aus der Schaffensperiode von Dr. Faust sind eine Stärkung der

Position der Naturschutzverbände bis hin zu Beiräten und einem Verbandsklagerecht, die Einrichtung des Naturschutzzentrums „NZH“ in Wetzlar, dessen vierzigjähriges Jubiläum er um wenige Tage nicht mehr erlebte, und die Stiftung Hessischer Naturschutz, die ebenfalls bald ein vierzigjähriges Jubiläum feiern wird. Die Biotopsicherungs- und Entwicklungskonzeption, das Investitionsprogramm Naturschutz, die Ausweisung von mehr als 300 Naturschutzgebieten, die Umsetzung des Washingtoner Artenschutzübereinkommens in Hessen, die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung, Auenverbünde und erste großräumige Vernetzungskonzepte sind in dieser Zeit prägende Neuerungen. Nicht zu vergessen, dass auch die Gründung der hessischen Naturschutzzeitschrift „Vogel und Umwelt“ im Jahr 1980 in die Ära Faust fällt.

Als gelernter Forstmann war er im späteren Berufsleben professioneller Manager sowohl in der Ökonomie als auch der Ökologie.

Mit Dr. Eberhard Faust ist ein höchst humorvoller und liebenswerter Mensch von uns gegangen. Das Naturdenkmal Nr. 180 des Lahn-Dill-Kreises, die über 400-jährige Dr. Faust-Eiche, wird hoffentlich auch dazu beitragen, ihn in Erinnerung zu behalten.

Manuskript eingereicht am 08.11.2016,
angenommen am 23.12.2016

Anschrift des Verfassers:

KLAUS-ULRICH BATTEFELD,
Referat IV 4A „Artenschutz, Naturschutz
bei Planungen Dritter,
Landschaftsplanung, Naturschutzrecht“
Hessisches Ministerium für Umwelt,
Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz,
Mainzer Straße 80,
D-65189 Wiesbaden,
E-Mail:
Klaus-Ulrich.Battefeld@umwelt.hessen.de